



1 | Norbert W. Conrads und Raimund Fischer in „Fanferlieschen Schönefüßchen“.

Feier mit Zeitgenossen

„Fanferlieschen Schönefüßchen“ von Kurt Schwertsik im wieder eröffneten Wuppertaler Opernhaus

CONSTANCE FÜHRLBECK

Am Sonntag, 18. Januar 2009, war es endlich soweit: Das 1905 als *Stadttheater Barmen* gegründete Wuppertaler Opernhaus nahm nach einem Festakt am Vormittag, bei dem neben dem noch amtierenden Generalintendanten Gerd Leo Kuck auch Oberbürgermeister Peter Jung und NRW-Kulturstaatssekretär Heinrich Grosse-Brockhoff anwesend waren, nach über fünfjähriger Pause den Spielbetrieb wieder auf. 776 Plätze hat das Theater nach seiner nunmehr dritten Generalsanierung, die hauptsächlich aus Brandschutzgründen notwendig geworden war. Für rund 25 Millionen Euro wurde das Haus zudem mit neuer Technik und Bestuhlung ausgestattet, das 50er-Jahre-Wirtschaftswunder-Design wurde eindrucksvoll aufpoliert (vergl. Seite 6).

Zur Weihe des erneuerten Hauses stand die Märchenoper „Fanferlieschen Schönefüßchen“ des österreichischen Komponisten Kurt Schwertsik auf dem Spielplan, ein zeitgenössisches Werk, uraufgeführt am 24. November 1983 in Stuttgart. Damit knüpft man an gute Wuppertaler Traditionen an: Werke von Komponisten wie Paul Hindemith, Leoš Janáček, Benjamin Britten, Ferruccio Busoni, Paul Dessau, Darius Milhaud, Udo Zimmermann und Boris Blacher standen hier schon als deutsche Erstaufführung auf dem Spielplan. Märchenelemente und Parodie vereint Aurelia Eggers in ihrer spritzigen Inszenierung der auf einem Märchen von Clemens Brentano basierenden Oper. Bühnenbildner Andreas Wilkens zeigt König Laudamus' Reich Skandalia in einer meist auf zwei Ebenen bespielten poppigen Bühne mit surrealistischen Akzenten. Hier müssen die von Veronika Lindner prototypisch

eingekleideten Protagonisten ihren Weg finden in einer Welt, die nach zwei gegensätzlichen Prinzipien organisiert sein kann: Behäbige Ordnung mit Zimt und Zucker bei dem gütigen alten König Laudamus (Norbert W. Conrads) und seiner Top-Beraterin, der guten Hexe Fanferlieschen Schönefüßchen (Joslyn Rechter) mit ihrer Zauberschürze; oder schrankenlose Freiheit mit dem Risiko des Chaos bei seinem Sohn Jerum (Raimund Fischer) und dessen Halbstarkenclique.

Mit einem Staatsstreich Jerums beginnt das Experiment, dessen Verlauf verworren, dessen Ende aber gut ist. Und bis dahin hat man eine Menge skurriler Figuren kennengelernt: Jerums Spießgesellen Holzebocke (Thomas Schobert) und Neuntöter (Olaf Haye); Fanferlieschens Lieblingsziege alias Fräulein von Ziegessaar (Banu Böke) und deren Sohn Kommzeitkommtrat (Norbert W. Conrads), der sich wiederum in Neuntöters Tochter (Michaela Mehring) verliebt; und last but not least Jerums intrigante Frau Würgipumpa (Miriam Scholz). Die spielfreudigen Darsteller, die die Situationskomik in vielen Nuancen ausloten, bilden auch musikalisch ein homogenes Ensemble, das sich stimmig in das sehr flexibel agierende Sinfonieorchester Wuppertal mit seiner ausgeprägten Klangtransparenz einfügt. Dirigent Hilary Griffiths formt eine einheitliche Klangsprache aus Kurt Schwertsiks vor allem der tonalen Musik der Neuen Sachlichkeit der 20er Jahre verpflichteten Polystilistik, ohne dabei die Eigenarten der einzelnen Stile aus dem Blick zu verlieren oder sich in ihnen zu verlieren. Er meistert damit die wichtigste Anforderung dieses vom Publikum begeistert aufgenommenen Werkes mit Bravour. **T**

Foto: Michael Hörnschemeyer

3 Ausgaben lesen, 29% sparen!

Jetzt
3x testen!



GRATIS



Theatermagazin
**die deutsche
buhne**

Das deutsche Theatermagazin für alle Sparten. Mit dem monatlichen Premierenspiegel, der jährlichen Spielplanvorschau und dem internationalen Festspielkalender.

... und als Geschenk das Hörbuch Oscar Wilde „Lord Arthur Saviles Verbrechen“ dazu.

Einfacher geht's im Internet:
www.ddb-magazin.de/8894

BESTELLUNG

Ja, ich teste 3 Ausgaben DIE DEUTSCHE BÜHNE im Probeabo zum Preis von €15,- (statt €21,-) und spare 29%. Darüber hinaus erhalte ich das Hörbuch Oscar Wilde „Lord Arthur Saviles Verbrechen“ als Gratis-Geschenk.

Einfach in einen Briefumschlag oder per Fax an: 0511 400 04-170
Friedrich Berlin Verlag / Leserservice Die Deutsche Bühne /
Postfach 10 01 50 / 30917 Seelze / Deutschland

Bezugsbedingungen: Falls ich mein Probeabo nach Erhalt der 3. Ausgabe nicht innerhalb von 14 Tagen schriftlich kündige, erhalte ich DIE DEUTSCHE BÜHNE monatlich zum Preis von €74,- im Jahresabonnement inkl. Versandkosten. Schüler und Studenten zahlen €60,- inkl. Versandkosten (bitte Bescheinigung mitschicken). Die Kündigungsfrist beträgt dann sechs Wochen zum Ende des Bezugszeitraums (Stand 2008).

Liefer- und Rechnungsanschrift für das Probeabo **DIE DEUTSCHE BÜHNE**:

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Datum / Unterschrift

